

Datum	02.10.2021
Medienkategorie	Tageszeitung
Auflage / Reichweite	85.700 / 186.825
Anzeigenäquivalent	

SAMSTAG 12. OKTOBER 2021

KREIS OLPE

DAS WETTER Heute Regen, Regen, Regen

Mittwoch Regen

Donnerstag Regen

FRÜH NUR NICHT ALS LETZTER INS ZIEL KOMMEN: ATTENDORNER FAHRT IM PORSCHE 924 MIT SAUERLAND KLASSIK: WAS SIEGMUND BITTNEROWSKI ANTREIBT. Seite 10



Nur nicht als Letzter ins Ziel

Siegmund Bittnerowski aus Attendorn fährt gemeinsam mit seiner Freundin mit einem Porsche 924 bei der Sauerland Klassik mit. Dabei ist er gar kein Oldtimer-Spezialist

Von Martin Droste

Attendorn. Siegmund Bittnerowski wohnt neben dem Dieketurm, dem Zeughaus und Museum der Schützengesellschaft 1222. Dem traditionsreichen Attendorner Brauchtum ist der Scheibekönig von 1986 tief verbunden. Und so ist es auch kein Zufall, dass Bittnerowski den fast 40 Jahre alten Porsche 924, mit dem der 74-Jährige und seine Beifahrerin Ingrid Schrage bei der Sauerland Klassik 2021 starten, zum Fototermin vor dem markanten Turm am Feuertich abstellte.

„Wir lassen alles auf uns zukommen und wollen es genießen.“

Siegmund Bittnerowski,
Rallye-Neuling aus Attendorn

Für Siegmund Bittnerowski und seine Lebensgefährtin ist es eine Premiere. Die Attendorner nehmen zum ersten Mal an der Rundfahrt teil. „Wir lassen alles auf uns zukommen und wollen es genießen. Natürlich wollen wir nicht auf den letzten Platz kommen und mindestens „Nelli“ König hinter uns lassen“, schmunzelt Bittnerowski, der vor vier Jahren seinen Malerbetrieb verkauft hat. Beim Stammtisch im Café des Attendorner Bäckermeisters entstand die Idee, bei der vom Hansestädter Peter Göbel organisierten Oldtimer-Rallye mitzumachen.

Göbel und Bittnerowski kennen sich schon lange. „Siegmund hat vor 40 Jahren mein Kinderzimmer gestrichen“, erinnert sich Peter Göbel, der die Sauerland Klassik 2015 ins Leben gerufen hat, noch gut. „Ich musste damals erst die Pokale von links nach rechts schieben“, berichtet der Malermeister.

Als Zuschauer an der Strecke Siegmund Bittnerowski ist kein leidenschaftlicher Autofan, das gibt der 74-Jährige zu. Und eine Rallye ist er zuletzt vor über 50 Jahren gefahren, mit seiner damaligen Clique. „Wir saßen mit vier Mann im Auto. An der Spitze sind uns alle anderen entgegengeschritten“, lacht der gebürtige Werdohler, der sich schon viele Jahre als waschechter Attendorner fühlt. Das war erst mal das Ende seiner Rallye-Karriere.



Siegmund Bittnerowski freut sich auf interessante Teilnehmer und Gespräche sowie schöne Landschaften bei der Sauerland-Klassik 2021.

FOTO: MARTIN DROSTE

„Team Sigg“ ist mit dem Porsche 924 unterwegs

■ Eine Stunde vor dem Besuch unserer Zeitung absolvierte Siegmund Bittnerowski mit seinem Wagen die **technische Abnahme**.

■ Das Attendorn **„Team Sigg“** mit dem Porsche 924 ist mit der Nummer 95 in die Sauerland-

Klassik 2021 gestartet. Am Schnütgenhof folgte schon die erste Prüfung.

■ Der **Porsche**, Baujahr 1982, ohne Servolenkung, Navi und nur mit einem Außenspiegel, stammt aus dem Ruhrgebiet.

Nach seiner Lehre zog es Bittnerowski für einige Monate nach Italien. Damals stand er bei einem Autorennen in Monte-Carlo, einem Stadtbezirk von Monaco, als Zuschauer an der Strecke. Heute unvorstellbar: Nur wenige Meter trennten die Zuschauer von den heranrasenden Boliden. So richtig fasziniert hatte das Spektakel den jungen Mann nicht. Die Welt der PS-starken Autos war finanziell Lichtjahre entfernt vom Alltag des Malermeisters in spe. Mitte der 1960er-Jahre konnte er sich einen VW Käfer und später einen Renault 4 leisten. Der R4 mit seinen umklappbaren Rückleihen und der großen Ladefläche war praktisch für den Maler und Lackierer, der sich 1976 selbstständig machte. Von einem Porsche 924 (Baujahr 1982) mit den

ausfahrbaren Scheinwerfern konnte Bittnerowski, den seine Freunde „Sigg“ nennen, nur träumen.

Der Kultwagen, mit dem das „Team Sigg“ bei der Sauerland Klassik auf die 700 Kilometer Rundfahrt mit verschiedenen Prüfungen geht, gehört Jan Yves Schrage, dem Sohn von Ingrid Schrage. Der hat als Autoschlosser angefangen, später Fahrzeugtechnik studiert und ist heute Spezialist für die Entwicklung von Autofedern. Eigentlich wollte Siegmund Bittnerowski mit ihm fahren. Als das nicht klappte, sprang er diese Lebensgefährtin als Beifahrerin ein. „Frau Göbel hat mir gesagt, das Gehirn beim Rallyefahren sitzt rechts“, erzählt Ingrid Schrage mit einem Augenzwinkern. Aber etwas ist an diesem Spruch dran. Der Mann oder die Frau auf

dem Beifahrersitz muss alles im Blick haben. „Ich muss sagen, wo er hinfährt“, berichtet die Frau im „Team Sigg“. Beim Besuch unserer Zeitung zeigt sie das dicke Checkheft, wo alles aufgeführt wird: von der Streckenführung bis zu den einzelnen Prüfungen und Kontrollpunkten. Und da kommt es nicht nur auf die Geschwindigkeit an. Als Bittnerowski sein „Team Sigg“ vor sechs Wochen bei Peter Göbel angemeldet hat, beruhigte er seine Lebensgefährtin. „Du brauchst nur mitfahren.“ Inzwischen weiß Ingrid Schrage fast alles über die Sauerland-Klassik. Eines liegt den Rallye-Neulingen besonders am Herzen. „Wir fühlen uns super aufgehoben. Das ist alles sehr professionell und hervorragend organisiert.“

Endgültig überzeugt hat Bittnerowski diese Aussage von Peter Göbel: „Von 100 Startern fahren 20 auf Sieg. Alle anderen kommen wegen der Geselligkeit und Landschaft.“ „Das hat mich animiert mitzumachen“, betont der passionierte Tennisspieler. Deshalb freuen sich Bittnerowski und Schrage auf interessante Gespräche mit anderen Teilnehmern, bei denen es sich nicht nur um Autos dreht. „In zwei Jahren bin ich wieder dabei“, steht für den Rallye-Neuling schon fest.

Marcus Schmidt reist vom Persischen Golf an

Vor dem Start der Sauerland Klassik begrüßt Christian Pospischil alle ausländischen Teams

Marcus Schmidt lebt und arbeitet seit vielen Jahren in Dubai. Zwischen der grünen Stadt der Vereinigten Arabischen Emirate am Persischen Golf und Attendorn liegen rund 6.000 Flugkilometer. Der gebürtige Münchener ist zum ersten Mal bei der Sauerland Klassik am Start. Möglich gemacht hat dies sein deutscher Geschäftspartner Marc Wirchs aus Kempen, der ihm die Teilnahme zum 52. Geburtstag geschenkt hat. Das Duo nimmt mit einem Porsche 911 RS 2.7 aus 1973 an der Oldtimer-Rundfahrt teil.

Beifahrer Marcus Schmidt und Fahrer Marc Wirchs gehörten zu den ausländischen Teams, die vor dem Startschuss der Oldtimer-Tour von Bürgermeister Christian Pospischil im Rathaus begrüßt wurden.

Eine weite Anreise hatte auch Beifahrer Norbert Brinkhaus aus dem kanadischen Calgary, der an der Seite von Dr. Gerhardus Kreyenberg mit einem Roadster 6 (Baujahr

1991) der italienischen Marke Intermecanica unterwegs ist.

Aus Ischechien haben Petr und Tom Fiala den Weg in die Hansestadt gefunden. Der Attendorner



Internationale Fähnchen dominieren beim Fototermin im Startbereich nach dem Empfang der ausländischen Gäste durch Bürgermeister Christian Pospischil im Rathaus.

FOTO: MARTIN DROSTE

Unternehmer Christian Bruse und sein italienischer Beifahrer William Maino fahren mit einem Porsche 356 Drauz Roadster (1959). Das Ehepaar Verena und Hans-Peter Blandow aus der Schweiz schwelgte im Rathaus die Nationalflagge mit dem weißen Kreuz auf rotem Grund. Nach der zum Teil auf Englisch gehaltenen Begrüßung durch Bürgermeister Pospischil gab es für alle ausländischen Teilnehmer ein Geschenk mit einem kleinen Oldtimer und der Jubiläumstasse zum 800. Geburtstag der Hansestadt 2022. „Sie können im nächsten Jahr gerne zurückkommen, um mit uns den Geburtstag zu feiern“, lud Pospischil die Gäste aus Europa und Übersee ein. Die nächste Sauerland-Klassik ist ein Jahr später. *dm*